

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“.) 139. Sitzung vom 11. Februar. 1 Uhr. (Nachtrag zum Fernsprechdienst.)

Das Haus ist voll besetzt. Auf Wunsch des Grafen v. Bismarck ist die Tagesordnung für den 11. Februar um 11 Uhr. (Nachtrag zum Fernsprechdienst.)

Die erste Beratung der Handelsverträge wird fortgesetzt. (Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“.) Der Abg. Bernheim bezieht sich auf die Verhandlungen über die Handelsverträge. Er äußert sich über die Verhandlungen mit dem Reich und die Verhandlungen mit dem Ausland. Er äußert sich über die Verhandlungen mit dem Reich und die Verhandlungen mit dem Ausland.

untere Industrie, der wir langfristige Verträge verhandelt haben, mit den Verträgen abschließen. Ich habe mich mit dem Reichsminister über die Industrie oft genug gefaßt. Es ist uns langfristige Verträge, auf eine Maxe mehr Zoll oder nicht, kommt es uns nicht an. Ich kann Ihnen nicht sagen, was wir bei den einzelnen Positionen durchgesetzt haben. Ich kann Ihnen auch nicht sagen, was die Herren dort durchgesetzt haben. Das entzieht sich der öffentlichen Betrachtung. Ich kann Sie nur bitten, stellen Sie Ihre Spezialwünsche zurück, stimmen Sie den Verträgen im ganzen zu, Sie werden damit dem Vaterlande ein gutes Werk tun. (Beifall rechts.)

Abg. Singer (Soa.): Im Ausland hat kein Mensch unseren Zolltarif ernst genommen, so läßt sich durch den Zolltarif, das ist ungeschändlich, daß wenn man auch noch so viel davon abläßt, doch noch genug für die Agrarier übrig bleibt. Ebenso wie wir den Zolltarif beibehalten wollen, so werden wir auch alle Verträge beibehalten, die auf Grund dieses Tarifs abgeschlossen sind. Graf Bismarck hat heute für das höhere Getreidezölle ein. In seinen besten Tagen, als er nach Beziehungen zur Sozialdemokratie hatte, hat er mal gesagt: „Man müßte sich schämen, ein Wort zu sagen, so lange bei uns solche Zustände herrschen und es noch Leute gibt, die kein Wort hätten.“ Und dabei vertritt er heute den Standpunkt des Bundes der Landwirte. Ja, wenn es nach den Wünschen des Bundes der Landwirte wäre, man würde den Zolltarif vollständig aufheben und die Grundbesitzer expropriieren. Wenn die Verträge angenommen werden, so wird damit eine Politik eingeleitet, die einen Hohn auf die Sozialpolitik darstellt. Unter keinen Umständen werden wir für die Verträge stimmen. (Beifall b. d. Sozialdemokraten.)

blüte auf Anleihen übernehmen können, so Ausgaben für Neubauten. Schließlich aber führt diese Art der Einzahlungsleistung, die wir annehmen müssen, ganz andere Ausgaben zurückzuführen. Es ist uns fälschlicherweise ein großer Schaden, wenn die Verträge die Vermehrung der Getreideerträge unterbleiben. Auch die Verhältnisse an den Bergwerken bedürfen der Verbesserung. Ich hoffe, daß die amtlichen Protokolle über die Verhandlungen im Außenministerium veröffentlicht werden, dann wird man sehen, daß die Verträge doch nicht so schlecht sind, wie sie gemacht werden. Lieber Herr Reichsminister, Sie werden doch nicht so leicht getraut, die Beamten werden daraus lernen, daß der Staat, so viel wie möglich über die Wünsche entgegenkommt. Weil dies geschehen ist, ist auch nach der Zeit, der in Eisenbetrieben in England schon aufgehört worden, so reich beendet worden. Ich hoffe, daß die Verhandlungen bald zu Ende gehen, und mich über die Verhandlungen vorzeitig wird, der auch das Anknüpfungsgesetz erörtert werden. Wieviel wird es auch sein die Bestimmungen über den Export von Bergwerkserzeugnissen neu zu regeln.

Minister Müller: Ich werde die verschiedenen Anträge, die der Herr Reichsminister zur Veränderung des Anknüpfungsgesetzes gemacht hat, gern beachten. Ich halte es aber für nicht richtig, wenn wir alle Änderungen in eine Novelle zusammenfassen. Eine Anzahl Änderungen drängt und die meisten will zunächst in ein Gesetz fassen. Darin wird es 65 neu geregelt und die Arbeiterverhältnisse. Eine Veränderung der Bestimmungen über den Export von Bergwerkserzeugnissen ist so wichtig nicht möglich. Auch eine Novelle über die Anknüpfungsgesetze ist in Vorbereitung. Konferenzen sind auch einberufen über anderweitige Vorbildung der Bergarbeiter. Dabei ist die Frage der Bergarbeiter auch erörtert worden. Das Eisenbahnwesen soll ebenfalls mehr beachtet werden. Ich habe das Stimmensverhältnis erachtet, die Gesetze werden in die Zeit der Verhandlungen aufzuschieben. Dazu gehört auch der Bau von Laboratorien. Wenn die Bergarbeiter vollständig sind, wird Ihnen hierüber eine Vorlage gemacht werden.

Abg. Bölle (unl.) gibt dem Wünsche Ausdruck, daß das Stimmverhältnis im Alterum im Satz nicht allzulegt werden möge und bittet den Minister, sich den Bau einer Eisenbahn von Berlin nach Potsdam anzuheben. Minister Müller erwidert, daß die Regierung nicht daran denkt, das Stimmverhältnis im Alterum zu ändern. Bezüglich des Bahnbaues möge sich der Herr Reichsminister lieber an den Eisenbahnminister wenden.

Abg. Prigge (nat.) wünscht eine Änderung in der Pensionierung der Zeiger. Die Zeiger müßten eher als mit 40 Jahren in den Ruhestand übergehen können, da sie meist nur 3 Jahre Pension beziehen.

Abg. Dr. Girsch-Berlin (fr. Rp.) hofft, daß der Reichstag die Delegiertenversammlung in Gießen, den Streit einzustellen, allgemeine Beratung finden möge ohne Unterschied der Parteien. Eine Veränderung des Anknüpfungsgesetzes sei äußerst dringlich; er wünscht, daß das Anknüpfungsgesetz länger das direkte Wahlrecht zu den Anknüpfungsgesetzen entgegen

Preussischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung“.)

Abvordnungshaus.

138. Sitzung vom 11. Februar, 11 Uhr.

(Nachtrag zum Fernsprechdienst.)

Am Ministerische: Müller u. a.

Das Haus ist voll besetzt.

Die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltungen wird fortgesetzt. Der Abg. v. Pappenheim (Soa.) wünscht, es möchten die Hofbauarbeiten, die zum Teil noch dem Ministerium für öffentlichen Arbeiten unterliegen, vollständig auf das Handelsministerium übertragen werden.

Abg. v. Hagen (Soa.) und Dr. Vorkamp (nl.) schließen sich dem Vorredner an.

Minister Müller: Ich bitte die Herren, nicht an meiner Arbeitsfähigkeit zu zweifeln. Es ist aber nicht üblich, daß ein Minister den anderen bittet, um von seinen Arbeiten etwas abzugeben, der Wunsch muß von dem ausgehen, der etwas abzugeben bereit ist.

Abg. Richter (fr. Rp.) beantragt, daß keine Mittel für die Abhaltung von Ministerialkonferenzen der Provinz bereitgestellt seien. Das Interesse des Ministers für die Ministerkonferenz scheint wohl erlaubt zu sein.

Minister Müller: Nicht im mindesten! Die Ministerkonferenz aber kostet sehr viel Geld, wenigstens in der bisherigen Form, wo man für sie große Vorbereitungen unterhalten mußte. Es wird aber zu erwägen sein, ob man sich nicht auf einen kleineren Maßstab beschränken kann. Die Ministerkonferenz wird durch die Beschränkung der Ausgaben für die Ministerkonferenz eingespart werden.

Abg. v. Proffahn (Soa.) wünscht weitere Förderung des fleingewerblichen Genossenschaftswesens und dankt für die 45,000 Mark, die dafür in diesen Etat eingestellt sind.

Minister Müller: Ich erkenne die große Bedeutung des Genossenschaftswesens nicht als fleingewerblich an, warum aber vor Zerstreuung auf diesen Punkt ein Verzicht zu machen? Es wird sich um die Genossenschaften an sich handeln. Es zweifle nicht daran, daß die in den Etat eingestellten Mittel in späteren Jahren noch erhöht werden werden.

Die einmaligen Ausgaben werden ohne weitere Debatte bewilligt.

Am 11. Februar wird die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung beendet.

Es folgt die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Aus der Debatte über die Ausgaben scheidet auf Vorschlag des Abgeordneten Dr. Vorkamp die Frage des Streiks im Ruhrbezirk aus, nachdem Minister Müller erklärt hat, daß im Laufe der nächsten Woche dem Hause ein Gesetzentwurf gegen das Stilllegen von Zechen und bald darauf die bereits angekündigte Novelle zum Berggesetz vorgelegt werden wird.

Am 11. Februar wird der Antrag Girsch (nl.) und Gen. auf baldige allgemeine Aufhebung der Getreiszölle und Pensionierung der Zeiger in der ersten Lesung angenommen.

Minister Müller: Ich kann nur bitten, den Antrag zurückzugeben, denn einmal ist es im Hause nie üblich gewesen, bei einer einzelnen Gesetzesposition Entschlüsse zu fassen, andererseits glaube ich noch Verhandlungen mit dem Finanzminister in dieser Hinsicht stellen zu können, daß wir für 1906, wenn auch nicht eine vollständige Veränderung der Gehälter dieser Beamten vorzunehmen, so wenigstens eine vorläufige Abmilderung einbringen können, daß die Wünsche dieser Beamten im wesentlichen erfüllt sind. Die Regierung muß aber dabei verbleiben, daß die Beamtenbesoldung im allgemeinen abgeheilt ist und an eine generelle Revision nicht herangezogen werden kann. Nur wenn es sich um Abstellung einzelner Punkte handelt, kann der Prinzip durchzuführen werden. Und daß hier eine Härte vorliegt, ist auch vom Finanzminister anerkannt worden. (Beifall.)

Abg. Brust (Soa.): Meine politischen Freunde und ich sind besorgt, daß es zum Abbruch des Streiks gekommen ist. Wenn die sozialdemokratischen Arbeiter die Arbeit nicht wieder aufnehmen wollen, so können wir ihnen rathen nur zu werden. Die Arbeiter, die ich nicht, die wird ich nicht nicht los. Wir müssen in der Arbeiterbewegung die Arbeit des Arbeiterverbandes der Bergarbeiter der Bergarbeiter zur Regierung und neuen uns darüber.

Abg. Bölle (unl.): Es sind bei dem Etat verschiedene Ausgaben auf den Etat selbst übernommen worden, die man vielleicht auch

Abg. Reichsminister (fr. Rp.) erachtet die Regierung, den Bergbau im Volontäre energischer zu betreiben.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Regierung in dieser Hinsicht alle möglichen Schritte machen werde.

Abg. Dr. Girsch (Soa.) wünscht eine größere Freiheit für die Arbeiter, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Der Herr Reichsminister erwidert, daß die Verhandlungen der Bergarbeiter angeordnet werden müßten. Beamte in fiskalischen Betrieben dürfen nicht schlechter gestellt werden als Beamte in Privatbetrieben.

Abg. Korfanty (Soa.) beklagt sich darüber, daß die Regierung und die Gewerkschaften nicht mit den Arbeitern in Verhandlungen eingetreten sind. Die Regierung erwidert, daß sie ferner über Arbeiterentlohnungen und einbezogene Behandlungswesen von ausländischen und inländischen Völkern und wünscht eine baldige Änderung des Anknüpfungsgesetzes.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Regierung die Arbeiterentscheidungen erachtet habe, um mit den Arbeitern zu verhandeln. Die Arbeiter erwidern, daß die Verhandlungen über die Arbeiterentscheidungen galizischer Völkern seien, nicht ein Wort sei davon vor.

Abg. Zauder (nl.) bebt die von den Bergwerksverwaltungen geübte Wohlthätigkeit namentlich auf dem Gebiet des Wohnungswesens hervor. Die Bewegung im Ruhrbezirk sei überhaupt kein Bergarbeiterstreik gewesen, sondern ein Wettlaufen der Parteien. Wenn in den nächsten Tagen werde in die Verhandlungen eingetreten, so ergehe sich, daß die Verhandlungen nicht vor sich gehen werden, was die Verhandlungen nicht vor sich gehen werden, was die Verhandlungen nicht vor sich gehen werden.

Abg. Zauder (nl.) bebt die von den Bergwerksverwaltungen geübte Wohlthätigkeit namentlich auf dem Gebiet des Wohnungswesens hervor. Die Bewegung im Ruhrbezirk sei überhaupt kein Bergarbeiterstreik gewesen, sondern ein Wettlaufen der Parteien. Wenn in den nächsten Tagen werde in die Verhandlungen eingetreten, so ergehe sich, daß die Verhandlungen nicht vor sich gehen werden, was die Verhandlungen nicht vor sich gehen werden.

Die Erträge sind bewilligt.

Der Antrag Girsch wird angenommen.

Das Kapitel Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.

Beim Kapitel „Bergwerksverwaltungen“ weist

Abg. Wacker (nl.) auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Bergarbeiter und der arbeitstätigen Bergleute auf geologischen Landesverhältnissen hin. Im Interesse des weiteren Aufschlusses des Landes ist es nötig, mehr als bisher für diese Anstalten zu tun und ihre Arbeiten zu fördern; sonst würde die Industrie schwer geschädigt werden. In der geologischen Landesverhältnisse ist das ganze Gebirge vom Steinhilber bis zum Keller zu arbeiten. Das Bergwerk wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Kapitel Hütten, Salzwerke, Badensalinen, Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, und Ministerialverwaltung für das Bergwesen.





Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Wir laden die Herren Aktionäre an der am 10. März 1905, nachmittags 4 Uhr, in unserem Bankgebäude, Köpenickerstraße 20 in Berlin, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

- Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Es sei an der Generalversammlung gemäß Artikel 27 des Statuts teilzunehmen, hat seine Aktien vollständig an 6. März cr. in Berlin bei der Gesellschaft, in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft oder der Deutschen Bank, in Oberfeld bei der Berliner-Wärfischen Bank oder von der Couderschen & Söhne, in Frankfurt a. M. bei der Siedener Bank in Frankfurt a. M., in Gießen bei Frau Seidelmann, in Halle a. S. bei Heinrich Steiner, in Karlsruhe bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank, Abteilung Oberdeutsche Bank unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nennungszeugnisses zu bringen.

Die Hinterlegung kann auch bei den Filialen der Deutschen Bank oder der Berliner-Wärfischen Bank, sowie bei einem Notar stattfinden. Im letzteren Falle ist die Hinterlegung der Tage vor dem Tag der Generalversammlung zu bezeichnen. Berlin, den 10. Februar 1905. Der Vorstand.

Sie beziehen durch alle Buchhandlungen:

Maxim Gorki,

Mein Reisegefährte und andere Novellen.

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorberemtung. Preis broschüriert 75 Pf. in Leinwand gebunden 1 Mk.

Der Jagdbund und andere Novellen.

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorberemtung. Preis broschüriert 75 Pf. in Leinwand gebunden 1 Mk.

Beide Sammlungen zusammen unter dem Titel:

Von der Landstraße und Anderes.

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorberemtung. Preis in elegantem Gebirgsband 2.50 Mk.

Otto Hendel, Berlin, Halle a. S.

Vermietung

von Baugeräten,

Feldbahngleis,

Weichen und eis. Muldenkippragen,

Dampfrinne,

Zentrifugalpumpen, Flachsgrasmaschinen, San- u. Rinnenpumpen mit Schläuchen od. Nöhren u. Zweidrehventilen, Wasserschläuche, Debeszene etc.

Lokomotiven, hölz. Kastenkippragen, dazugeh. Gleis, Lokomotiven

stehen bei billiger Preisstellung fortwährend zur Miete.

Fallnich & Knoechele,

Liefers- und Eisenbahnbaun-Unternehmung,

Halle-Saale.

Steinkohlenwerk Plötz-Löbejün.

Empfohlen Steinkohlen und Steinkohlenbriketts für Hausbrand und Industrie. Blöck bei Löbejün (Prov. Sachsen). Die Grubenverwaltung.

Ausstellung und Verkauf orientalischer Kunst-Glaskereien,

ausgeführt von armenischen Witwen und Waisen,

echter handgeknüpfter Teppiche

aus dem Anbittareich von Dr. Lepsius in Ägypten

Donnerstag, 16. Februar, von 10-11 und 3-6 Uhr. Freitag, 17. Februar, von 10-11 und 3-6 Uhr. Sonnabend, 18. Februar, von 10-11 und 3-6 Uhr.

im Evang. Vereinshaus (Hotel Kronprinz), St. Markstr. 16.

Die Ausstellung umfasst eine reichhaltige Kollektion handgelegener Arbeiten aus Ägypten, Syrien und Palästina in reicher Gold- und Silberarbeit, wie Stoffe, Textilien, Teppiche, orientalische Tücher, Gürtel, Kommoden, Tischen, Teller mit feiner Arabesque, kleine und große Teppichfragmente, Scher und Salonleuchte.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Mittwoch, den 15. Februar 1905, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale der Kaisersäle, Gr. Ulrichstr. 51.

Monatsversammlung,

zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebene eingeladen wird, Der Vorstand.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Wolfgang Herzfeld über: „Der Entwurf eines preussischen Wohnungs-Gesetzes.“

Hierauf freie Diskussion. Gäste, insbesondere die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Halle-Nord, sind willkommen.

Wein-Restaurant Hotel Tulpe.

Dienstag den 14. Februar

Souper a 2 Mark. 3 Mark. Klare Ostail-Suppe. Klare Ostail-Suppe. Ostender Steinbutt m. Hommersauce. Ostender Steinbutt m. Hommersauce oder

Lammrücken garniert. Metzger Masthuhn. Kompott — Salat. Eis à la Nesselrode. Nachtisch.

Lammrücken auf Gärtner Art. Strassburger Gansleber-Pastete en Aspic. Metzger Masthuhn. Kompott — Salat. Stangenspargel. Eis à la Nesselrode. Nachtisch.

Tafel-Musik. Speisen à la carte, grosse und preiswerte Auswahl.

Literarische Gesellschaft.

Dienstag, den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge zu den fünf Türmen:

Vortrag: Abend August Scholz-Berlin

über: Maxim Gorki.

Hierauf zwangloses Beisammensein. Der geschäftsführende Ausschuss.

Kaisersäle.

Dienstag den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr

V. Philharmonisches Konzert

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig

Solist: Wassilij Sapelnikoff

aus St. Petersburg (Klavier).

Haydn, Symphonie Es-dur (Paukenwirbel). Chopin, Klavierkonzert F-moll. Tschaiakowsky, Francesca da Rimini, Fant. f. Orch. Tschaik. Konzert, E-Moll. Chopin, Nocturne, op. 55. Liszt, Klavier-Sonata Nr. 6. Weber, Auf der Waidmühl. Tanz, Ostrum von F. Weingartner.

Konzertöffner: „Blüthner“, aus dem Magazin B. Döll, hier.

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 Mk. in der Hof-Musikalien-Handlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstraße 14. Fernspr. 2285.

Winterfest-Konzert

des Studentischen Gesangvereins Fridericiana (Sängerschaft im C. C.)

Mittwoch, den 22. Februar, nachm. 5 Uhr pr.

im Saale des Stadtschützenhauses:

Solist: Herr Alfred von Fossard aus Berlin (Tenor).

Orchester: Die Kapelle des 38. Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal.

Dirigent: Herr Otto Richter, König. Musikdirektor aus Eisenbach.

Programm: „Vivat Academia!“ I. 1) Johannes Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre (Orchester), 2) Heine Albert (1604-1651): Königberger Studentemusik zur Begrüßung des Dichters Martin Opitz (Tenor-Solo, Orchester, Cembalo u. Chor), 3) Joh. Herm. Schlein (1589-1630): Suite a. 4. „Banchetto musicale“ (Orchester), 4) Vier Studentengesänge (Tenor-Solo, Cembalo, Orchester und Chor) a) J. H. Schein: „Frisch auf, ihr Klosterbrüder mein!“ d. „Studentenschmaus“, b) Adam Krieger (1634-1656): „Die Fröhlichkeit acht' keinen Neid“, c) A. Krieger: „Ein Freund, ein Trunk“, d) A. Krieger: „Seht doch, wie der Rheinwein tanzt!“ — II. 5) Karl Reinicke: „Der deutsche Scherz“ (Chor u. gr. Orchester), 6) Drei Sololieder an Klavier a) Alb. Becker: „Auf den Bergen die Burgen“, b) Rob. Schumann: „Auf des Trinkglas eines verstorbenen Freundes“, c) A. D. Jensen: „Marsch auf den Tor“, 7) Zwei Lieder f. Chor a) Joseph Reinberger: „Alt Heidelberg“, b) M. Gulbins: „Ruhig, Philister“, 8) Franz Liszt: „Gaudamus igitur!“, Sinfonische Dichtung (Hornorchester, f. gr. Orchester, Chor und Solo).

Karten zu 2,50 Mk. und 1,50 Mk. v. Mittwoch, d. 15. Febr. ab in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Gr. Steinstraße.

Der Reinertrag ist für den Fonds zur Erhaltung von Seb. Bachs Geburtshaus in Eisenach bestimmt.

Pianola-Konzert.

Das Programm am Sonntag in derloge zu den fünf Türmen stattfindenden Pianola-Konzerts wird infolge von 5-7 Uhr in meiner Magazin von Herrn Prokesh aus Berlin wiederholt. Interessenten lade ich hiermit ergeben ein.

B. Döll, Piano-Magazin,

Gr. Ulrichstraße 33.

R. Stanges Musikschule (Gegr. 1896),

Liebzigstr. 86.

Schüler-Konzert

am 21. Februar, abends 8 Uhr, im „Wintergarten“.

Zum Vortrag kommen Werke, u. a. für Klavier Solo od. 10 von Beethoven, Serebene od. 15 v. Mozarts, Haydn, Weillings, Kaulbach u. Lindig, Elias Brenning aus Solingen u. Schumanns, Klaviersolo, Klaviersolo Nr. 11 u. 12, Melodie u. Klaviersolo, für Violin, Violon u. Violine, Air Varié op. 2 v. Berlioz, Cavatine u. Ruff, für Cello, Concertino op. 51 v. Romberg, Konzertwalzer op. 42a von Chopin, Klavier-Trio und Streich-Quartett u. Klänge.

Vorträge des Schiller-Orchesters von Schubert, Reimcke etc.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag den 16. Februar, 8 Uhr, im Volkshaus, Neue Kronenstraße 13.

Herr Professor Dr. Willeken:

„Papyrusforschungen.“

Eintrittskarten zu einem Vortrage 1 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstraße 78, und Schödel & Simon, Gr. Ulrichstraße 46, und am Eingang zum Saal.

Der Vorstand: Wülfeler.

Allgem. Hall. Turnverein

(gegr. 1861).

Vorsitzender: G. A. Seebach, Neumarktstraße 7.

Gelegenheit a. Turnen finden:

1. Sonntag und Schwandertag 26. 1. und 2. Montag und Donnerstag

abends 8-10 Uhr Turnhalle am Neuplatz. Leiter: Zimmert 23. Ring.

2. Freitag, 17. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

3. Samstag, 18. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

4. Sonntag, 20. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

5. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

6. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

7. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

8. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

9. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

10. Sonntag, 27. Februar, 8-10 Uhr Turnhalle an der Dreuhallenstraße. Leiter: H. Lorenz, Gr. Ulrichstr. 51.

Männlicher Turnverein

zu Halle (gegr. 1876).

Vereinslokal: Paradiesgasse 12, Halle (a. S.)

Turnübungen

am 21. Februar, abends 8 Uhr, im Wintergarten.

Zum Vortrag kommen Werke, u. a. für Klavier Solo od. 10 von Beethoven, Serebene od. 15 v. Mozarts, Haydn, Weillings, Kaulbach u. Lindig, Elias Brenning aus Solingen u. Schumanns, Klaviersolo, Klaviersolo Nr. 11 u. 12, Melodie u. Klaviersolo, für Violin, Violon u. Violine, Air Varié op. 2 v. Berlioz, Cavatine u. Ruff, für Cello, Concertino op. 51 v. Romberg, Konzertwalzer op. 42a von Chopin, Klavier-Trio und Streich-Quartett u. Klänge.

Vorträge des Schiller-Orchesters von Schubert, Reimcke etc.

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag den 16. Februar, 8 Uhr, im Volkshaus, Neue Kronenstraße 13.

Herr Professor Dr. Willeken:

„Papyrusforschungen.“

Eintrittskarten zu einem Vortrage 1 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstraße 78, und Schödel & Simon, Gr. Ulrichstraße 46, und am Eingang zum Saal.

Der Vorstand: Wülfeler.

Theatertexte

hält vorräthig

Otto Hendel Buchhandlung,

Markt 24.

Stadttheater Halle S.

Dienstag den 14. Februar 1905

147. Nr. 23. 3. Beamtentheater gütlig.

Das Rheingold.

Personen.

Wotan: W. Sommer. Donner: G. Wittig. Froh: G. Becker.

Herr: Dr. v. Pannitz. Alberich: H. Böhmer. Loge: H. Böhmer.

Hagen: H. Böhmer. Fasolt: H. Böhmer. Ficka: H. Böhmer.

Wald: H. Böhmer. Fricka: H. Böhmer. Erda: H. Böhmer.

Wogende: H. Böhmer. Rheingunde: H. Böhmer. Nibelunge: H. Böhmer.

Neues Theater

Orchestra: E. M. Nauthner

Dienstag den 14. Februar, Abf. 8:

Mittwoch 4 Uhr nachm. Extra-Vorh.,

60, 40, 20 S. Liebelel.

Abends 8: 1. Gastspiel

Oberbühnen-Operntheaters.

Parf. von Kirchfeld.

(Preise nicht erlösh.)

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Nur noch 3 Tage:

Das Senfens-Programm

mit d. ersten Gastspielen von

Lionel Strongfort!

Mme. Carma!

Die „Liliputaner“!

Lilly u. Max Walter.

Trotz der enormen Kosten der Gastspiele

keine Preis-Erhöhung!

Billetvorverkauf im Apollo-

Theater: Abf. 8-1 und

nachm. 5-7 Uhr.

Walthalla-Theater

Antaber: Otto Herrmann.

Die W

Senf Montag

zum ersten Male

in dieser Saison:

Im Reiche des

Indra

von Paul Linde.

Morgen Dienstag

zum zweiten Male:

Im Reiche des

Indra.

Antaber: Otto Herrmann.

Die W

Senf Montag

zum ersten Male

in dieser Saison:

Im Reiche des

Indra

von Paul Linde.

Morgen Dienstag

zum zweiten Male:

Im Reiche des

Indra.

Antaber: Otto Herrmann.

Die W

Senf Montag

zum ersten Male

in dieser Saison:

Im Reiche des

Indra

von Paul Linde.

Morgen Dienstag

zum zweiten Male:

Im Reiche des

Indra.

Antaber: Otto Herrmann.

Die W

